Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 74 (2012)

Heft: 5: Frühfremdsprachen

Rubrik: Amtliches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachheilschule St.Gallen

Sonderschule mit Internat für
hör- und sprachbehinderte Kinder

Besuchsnachmittage Schuljahr 2012/2013

An den Besuchsnachmittagen bieten wir gerne die Gelegenheit, die verschiedenen Abteilungen unserer Schule kennen zu lernen und einen Eindruck von unserer Institution zu gewinnen. Die Anmeldung ist auch online auf www.sprachheilschule.ch möglich.

TERMINE DER BESUCHSNACHMITTAGE

Donnerstag von 14.00 bis ca. 16.00 Uhr

1	22. November 2012	5	14. März 2013
2	17. Januar 2013	6	28. März 2013
3	14. Februar 2013	7	25. April 2013
4	28. Februar 2013	8	23. Mai 2013

PROGRAMM

Sprachheilschule	Zeit	Sprachheilkindergarten
Empfang und Begrüssung Mehrzwecksaal Höhenweg 64, St. Gallen	14.00 Uhr	Empfang und Begrüssung Rosenbergstrasse 38 St. Gallen
Rundgang in den Schul- und Therapiebereichen und im Internat	14.15 Uhr	Rundgang im Kindergarten
Zusätzliche Informationen und Fragerunde	ca. 15.00 Uhr	Zusätzliche Informationen und Fragerunde
Verabschiedung	ca. 16.00 Uhr	Verabschiedung

Die Besucherinnen und Besucher sind auch ohne Anmeldung willkommen.

ST. GALLEN (T 071 274 11 11)

Sprachheilschule
Höhenweg 64
Busverbindung:
Bus Nr. 6, Haltestelle Nussbaumstrasse

Sprachheilkindergarten
Rosenbergstrasse 38
HB St. Gallen, Unterführung Rosenbergstrasse

● Haltestelle Nussbaumstrasse
Sprachheilschule
○ Sprachheilkindergarten

Uznach (T 055 280 62 52)
Rickenstrasse 19
Busverbindung:
Bus Richtung Ricken/Giegen, Haltestelle Speerblick

In Uznach finden die Besuchsnachmittage individuell, nach Vereinbarung statt.

Die Volksschule – eine Schule für alle

Die Sonderschule ist Teil der Volksschule. Bereits 1999 wurden erstmals offiziell drei Sonderschüler/innen an ihrem Wohnort in ihrer Stammklasse mit heilpädagogischer Begleitung und Unterstützung geschult. Heute ist die Zahl der integrativ geförderten Kinder mit ausgewiesenem sonderpädagogischem Förderbedarf im Kanton Graubünden auf über 180 angewachsen. Die Qualitätssicherung der gesamten Volksschule obliegt dem Kanton.

VON DANIELA ZANELLI UND URSULA GUJAN, SCHUL- UND KINDERGARTENINSPEKTORAT

Die Volksschule als Schule für alle verändert die Sichtweise auf das Kind mit einer (Lern)-Behinderung. Im Mittelpunkt steht die Teilhabe, die Partizipation jedes Menschen an der Gesellschaft. Zentral für die zu treffenden Fördermassnahmen sind einerseits die Aktivitäten des Kindes und dessen beobachtbares Handeln und andererseits die Umweltfaktoren, welche verändert werden können. Die Frage ist nicht mehr, wie sich das Verhalten eines Kindes mit besonderen Bedürfnissen verändern muss, um teilhaben zu können. Die Frage ist, wie die Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, damit das Kind mit seiner Beeinträchtigung – und alle anderen Kinder auch – möglichst umfassend am schulischen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Wenn sich das Geschehen in der Schule verändert, müssen die Aufsichts- und Evaluationsverfahren parallel dazu überprüft und angepasst und die Aufsichtsbehörden nachqualifiziert werden.

Zusammenarbeit Schulinspektorat und Hochschule für Heilpädagogik (HfH)

Das Schulinspektorat ist in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich an der Entwicklung von entsprechenden Verfahren zur Qualitätssicherung. Seit November 2009 sind bereits fünf Sonderschulen evaluiert worden (Zentrum für Sonderpädagogik Giuvaulta, Schulheim Scharans, Bergschule Avrona, Schulheim Chur, Casa Depuoz Trun). Das Evaluationsteam setzt sich zusammen aus Fachpersonen der HfH, sowie Fachpersonen des Schul- und Kindergarteninspektorats. Ziel ist es, die Inspektor/innen zu befähigen, die Evaluation von externen Sonderschulen und integrativ geführten Regelschulen selbst durchzuführen. Die HfH organisiert im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Schul- und Kindergarteninspektorat die Weiterbildungen.

Ziele und Inhalte der Weiterbildung

Im Jahre 2011/12 haben bereits vier intensive Weiterbildungstage stattgefunden. Schwerpunkte der ersten beiden Tage waren das Kennenlernen der Sonderschulinstitutionen im Kanton Graubünden und die Auseinandersetzung mit den Qualitätsansprüchen und den inhaltlichen Grundlagen der Förderplanung. Im Sonderschulzentrum Giuvaulta erhielten wir im März 2012 einen Einblick in den Unterricht in Sonderschulen. Der Fokus wurde auf Therapien und sonderpädagogische Begleitung gelegt und dies in Theorie und Praxis. Im Austausch mit den Lehrpersonen, Therapeutinnen und Sozialpädagoginnen wurden Fragen geklärt und die Schnittstellen im sonderpädagogischen Bereich aufgezeigt.

Prof. Dr. Belinda Mettauer und Prof. Dr. Peter Lienhard führten uns sehr praxisnah mittels Videoaufnahmen in die Beurteilung von Unterricht, Therapie und Betreuung ein. Dabei stellte sich heraus, dass sich die als wichtig erachteten Evaluationsschwerpunkte im Regel- und Sonderschulbereich kaum voneinander unterscheiden. Anlässlich dieser Weiterbildung konnten wir die Verfahrensinstrumente (Beobachtungsbogen, Förderpläne usw.) ein erstes Mal einsetzen und anwenden.

Förderplanung

Die Förderplanung nach ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) gewinnt in den Sonderschulen und im Bereich der integrativen Sonderschulung an Bedeutung. Für uns ist es wichtig, diese Instrumente und die darauf aufbauenden Fördermassnahmen und Förderzyklen zu erkennen und beurteilen zu können. Das schulische Standortgespräch, welches oft anhand der Förderplanung geführt wird, ist allen Inspektor/innen in Theorie und Praxis bekannt.

Der Weiterbildungstag an der Tagesschule Seidenbaum in Trübbach im Juni 2012 hinterliess wertvolle Eindrücke. Einer ihrer Leitsätze «Wir akzeptieren Fehler und nutzen sie als Chancen zur Weiterentwicklung»

Prof. Dr. Peter Lienhard und Prof. Dr. Belinda Mettauer

gefällt besonders und gilt auch für uns im Inspektoratsteam. Unsere Ziele waren neben dem Kennenlernen der Institution die vertiefte Anwendung der Förderplaninstrumente. Wir hatten Qualitätseinschätzungen vorzunehmen, Kernaussagen zu den beobachteten Unterrichtssequenzen zu formulieren und uns auszutauschen.

Der nächste Weiterbildungstag ist dem umfangreichen Thema Autismus gewidmet. Im nächsten Jahr folgen drei weitere Tage. Durch diese gezielte Weiterbildung in Zusammenarbeit mit Belinda Mettauer und Peter Lienhard erlangen wir Sicherheit in der Einschätzung und Beurteilung von Sonderschulen und integrativ geführten Regelschulen und vertiefen unsere Kenntnisse und Erfahrungen. Die Balance zwischen Theorie und Praxis ist gewährleistet.

Persönliche Gedanken

«Ich blicke auf ein bewegtes hochspannendes erstes Jahr als Schul- und Kindergarteninspektorin zurück. Eine meiner neuen Aufgaben ist die Aufsicht über die ISS-Projekte und die Integration in der Schule. Im täglichen Austausch erhalte ich wertvolle Informationen. Bei meinen Schulbesuchen lerne ich das Kind mit Sonderschulbedarf und dessen Lernumgebung kennen und kann mir von der Zusammenarbeit der Heilpädagogin und der Klassenlehrperson ein Bild machen. Der Fokus liegt dabei auf folgenden drei Fragestellungen: Geht es der Klasse und dem Kind gut? Geht es den Lehrpersonen gut? Werden die Abläufe richtig eingehalten?» Daniela Zanelli

«Obwohl ich viele Jahre Praxis mit Kindern mit besonderem Förderbedarf vorzuweisen habe, viele Jahre integrativ gearbeitet habe und in einer Sonderschule angestellt war, erfuhr ich bezüglich Sonderschulung in meinem ersten Jahr im Schul- und Kindergarteninspektorat viel Interessantes und Neues auf einer anderen Ebene und aus einer anderen Perspektive. Mir wurde die ganze Komplexität unserer Schule, einer Schule für alle, einmal mehr bewusst.» Ursula Gujan

Unser Fazit

Viele Schulen bzw. Lehrpersonen haben bereits einen Paradigmenwechsel vollzogen, und viele Integrationsvorhaben verlaufen gut. Schulische Integration ist nicht nur eine Organisationsform, sondern ein umfassender Schulentwicklungsprozess. Es ist nicht die Integration des Kindes mit Sonderschulbedarf, die nach Neuerungen verlangt. Es ist das Wissen um die Heterogenität in einer Klasse, das nach Individualisierung und Öffnung verlangt. Voraussetzung für eine Schule für alle ist, dass alle Beteiligten eine wertschätzende Haltung einnehmen, offen sind und sich auf die Situation einlassen.

Daniela Zanelli und Ursula Gujan

Literaturhinweis:

- Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus; Mettauer Szaday, Belinda (2011): Rezeptbuch schulische Integration, Bern, Stuttgart, Wien
- Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik Herausgeber: Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik, Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, 3000 Bern 7
- Hollenweger Judith; Lienhard-Tuggener, Peter (2008): Schulische Standortgespräche, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

LEHRMITTEL GRAUBÜNDEN
MEDS D'INSTRUCZIUN DAL GRISCHUN
MATERIALE DIDATTICO DEI GRIGIONI

Neu im Sortiment von Lehrmittel Graubünden

RUMANTSCH GRISCHUN

- **Puntinas (nova ediziun 2012)**
  Meds d'instrucziun dal Grischun
  Linguatg
  2. classa
- Art.-Nr. 12.0422 Cudesch per scolars
- Art.-Nr. 12.0423 Carnets da lavur 1 – 5
- Art.-Nr. 12.0424 Commentaris per il scolast/la scolasta 1 – 5

Adatg: La nova ediziun 2012 da Puntinas n'è betg cumpatibel cun l'emprima ediziun 2008!
L'ediziun d'enfin ussa po anc vegnir retratga uschè ditg ch'i tanscha.

DEUTSCHSPRACHIGE LEHRMITTEL

- **Geobuch 1+2**
  Klett & Balmer
  7. – 9. Klasse
- Art.-Nr. 01.1966 Broschüre mit aktualisierten Tabellen und Grafiken
  Set à 10 Ex.

Kostenloser Download unter: www.geobuch.ch --> Downloads

ENGLISCH

- **PONS – Wörterbücher**

5. – 9. Klasse

- Art.-Nr. 10.6006 Englisch – Wörterbuch für Grundschulkinder
- Art.-Nr. 10.6007 Englisch – Bildwörterbuch

Hinweis für die Sekundarstufe I

Das Lehrmittel «Snapshot» wird ab Schuljahr 2014/15 sukzessive vom Lehrwerk «New World» abgelöst. Der Einsatz von «New World» startete diesen Sommer in der 5. Klasse und wird bis zur 9. Klasse weitergeführt.

Hinweis für die Primarstufe

Aufgrund der Rückmeldungen zur Erproberversion für die 5. Klasse hat der Klett-Verlag beschlossen, den Einstieg ins Lehrmittel stark zu überarbeiten und zu vereinfachen. Neu wird eine Pre-Unit geschaffen und Unit 1 wird ebenfalls angepasst. Zudem werden in den ersten drei Units alle Aufgaben auf Deutsch stehen.
Für die italienischsprachigen Schulen werden für die Endversion die nötigen Anpassungen ebenfalls vorgenommen.

DEUTSCH FÜR ROMANISCHSPRACHIGE – 4. KLASSE

Zum empfohlenen Lehrmittel «Die Sprachstarken 4» für die 4. Klasse wurden noch zusätzliche Merk- und Arbeitsblätter erarbeitet.
Die Unterlagen stehen im Format pdf unter folgender Adresse gratis zum Download bereit: http://www.lmv.gr.ch/dfr/unterrichtsmaterialien.cfm

Der Klett-Verlag ist dabei, zu den «Sprachstarken» noch ergänzende Materialien im Bereich «Deutsch als Zweitsprache» zu erarbeiten. Erste Materialien für die 4. Klasse finden sich unter folgendem Link: http://www.klett.ch/Shop/Artikel/978-3-264-10844-6/Die%2BSprachstarken%2B4/